

Überlieferung notwendigerweise hypothetischen, jedoch sehr scharfsinnigen Überlegungen, die nur sehr allmähliche Einbeziehung des neuerworbenen Gebietes in die traditionellen – und nun veränderten – Muster der territorialen Verwaltung in Zusammenhang mit den heftigen Auseinandersetzungen innerhalb des Ordens zu bringen, welche die zur gleichen Zeit erfolgte Verlagerung des Hochmeistersitzes von Venedig nach Marienburg zur Folge hatte. – Udo Arnold, Agrarwirtschaft im Deutschen Orden. Besitzverwaltung und Bewirtschaftungsformen des landwirtschaftlichen Besitzes im Deutschen Reich bis zum Reformationszeitalter (S. 47–70), gibt einen angesichts der Verstreutheit von Quellenmaterial und Literatur sehr dankenswerten Überblick und fragt nicht zuletzt nach dem Ausmaß der Eigenwirtschaft des Ordens und nach Wandlungen im Gefolge der konjunkturellen Veränderungen. – Markian Pelench, Der verlorene Ordensfoliant 5 (früher Hochmeister-Registrant II) des Historischen Staatsarchivs Königsberg, mit Regesten (nach Rudolf Philippi und Erich Joachim) (S. 123–180), rekonstruiert ein verlorenes Briefregister, das für die Zeit des Hochmeisters Heinrich von Plauen (1410–1413) von großer Bedeutung ist.

Hartmut Boockmann

Bernhart Jaehning, Die Osteroder Komture des Deutschen Ordens und ihre Laufbahnen, Zs. für Ostforschung 36 (1987) S. 383–404, rekonstruiert die Liste der Inhaber des um 1340 geschaffenen Amtes, gibt auch die weiteren Karrieredaten der Osteroder Komture an und liefert so einen Baustein für eine dringend erwünschte Geschichte des Deutschen Ordens in Preußen auf prosopographischer Grundlage.

Hartmut Boockmann

Heinz Lingenberg, Die Gründung des Klosters Oliva und die Entstehung der deutsch-rechtlichen Stadt Danzig im Lichte der neuesten Forschungen, Zs. für Ostforschung 36 (1987) S. 321–382, erörtert aufgrund der jüngsten und namentlich polnischen Literatur die oft behandelten, schwierigen quellenkritischen Probleme, welche die Gründung von Oliva und die Anfänge von Danzig stellen.

Hartmut Boockmann

Friedrich Bennighoven, Zur Zahl und Standortverteilung der Brüder des Deutschen Ordens in den Balleien um 1400, Preußenland 26 (1988) S. 1–20 (1 Karte), ediert und kommentiert im Vorgriff auf eine Arbeit von U. Arnold (Anm. 12) ein Verzeichnis der Besetzung der Ordenshäuser mit Brüdern, das er als in die Zeit zwischen 1396 und 1410 gehörig erweist und versuchsweise in das Jahr 1409 datiert. Im Anhang werden die Zahlen dieses Verzeichnisses mit denen einer Liste von 1451 zusammengestellt. Diese Listen sind von großem Wert, und so ist die Arbeit außerordentlich willkommen. Erstaunlich scheint, daß der Vf. sein Vorhaben als „wehrgeschichtlich“ bezeichnet – als könnte man die Ordensburgen im Reich um 1400 einfach als die Standorte einer normalerweise dezentral kasernierten Armee verstehen, die im Kriegsfall konzentriert eingesetzt wurde. Wie es scheint, würde eine wehrgeschichtliche Arbeit klären müssen, in welchem Maße dem Hochmeister die „Besatzung“ der Ordenshäuser im Reich militärisch zur Verfügung stand.

Hartmut Boockmann